

Der Kartoffelkäfer

Leptinotarsa decimlineata Say



Unser Mitglied Sigemar Gruno, den viele von seinem Gedichtband über EM und dem „Schneckenbuch“ kennen, hat uns schon vor 2 Jahren von seinen Erfahrungen mit Kartoffelkäfern berichtet. Seit vielen Jahren ist er ein Liebhaber und Bewahrer alter Gemüse- und Obstsorten, u.a. vermehrt er alte Kartoffelsorten (inzwischen ca. 80 Sorten!). 2004 traten plötzlich Kartoffelkäfer auf, was in den Jahren vorher nicht der Fall gewesen war, aber auch von anderen im Ort berichtet wurde. Er fand einen Weg, der Plage mit der EM-Technologie Herr zu werden. Hier sein Bericht:

Schädlinge zeigen ja immer an, dass mit dem biologischen Gleichgewicht etwas nicht stimmt. In solchen Situationen pflege ich mit der Einhandrute zu forschen. Ich fand heraus, dass EMa in einer Verdünnung von 1:800 mittags, im Abstand von jeweils 7 Tagen dreimal gespritzt werden sollte. Schon am Tag nach der ersten Behandlung sah man den Erfolg und nach Ablauf der Behandlung waren Käfer und Larven verschwunden.

2005 traten nur vereinzelt Käfer auf, die man aber ablesen konnte. 2006 flogen allerdings wieder ziemlich viel Käfer ein, die an den Unterseiten der Blätter ihre Larven ablegten (Bild oben rechts). Mit Hilfe der Einhandrute stellte ich fest, dass EM5* noch besser wirkt als EMa. Die beiden folgenden Rezepte werden in meiner Sammlung von EM-Spritzrezepten enthalten sein, die demnächst als Buch veröffentlicht werden, das den Titel „EM-Pflanzenschutz – Anwendungshinweise mit Effektiven Mikroorganismen von A wie Apfelwickler bis Z

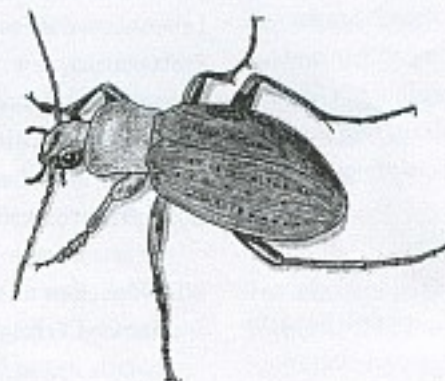
wie Zwiebelfliege“ haben soll.

Gegen Kartoffelkäfer: EM5 im Verhältnis 1:200 verdünnt abends (ab ca. 17 Uhr) spritzen, im Abstand von 7 Tagen, insgesamt 5 Mal, Behandlungsbeginn im Juni oder bei Befall.

Gegen Kartoffelkäferlarven: EM5 im Verhältnis 1:100 verdünnt morgens spritzen, im Abstand von 2 Tagen, insgesamt 4 Mal, Behandlungsbeginn im Juli oder bei Befall. (Natürlich nicht bei oder vor Regen spritzen.)

Warum ist gerade die so genau angegebene Verdünnung wirksam? Das ist leicht zu erklären: Jedes Tier, jeder „Schädling“, jeder Erreger von Pflanzenkrankheiten hat eine bestimmte Eigenschwingung, so wie auch Licht, Wärme, Schall, Materie, Energie usw. jeweils ihre spezifische Schwingung aufweisen. EM in Form von EMa, EM5 oder EM-FPE (mit EM fermentierter Pflanzenextrakt) haben jeweils auch ihre eigene Schwingung, die sich aber nach dem Grad der Verdünnung verschiebt. Kommt nun durch die Spritzung ein Tier (hier der Kartoffelkäfer) mit dem bei ihm wirksamen EM-Mittel in der passenden Verdünnung in Kontakt, so kommt es in ein Schwingungsfeld, das ihm nicht gut tut: er verschwindet lieber.

Zugleich wird die Pflanze von den Effektiven Mikroorganismen immunisiert – sie schmeckt dem „Schädling“ nicht mehr. Zur Erinnerung: Die natürliche Aufgabe des „Schädlings“ ist ja, geschwächte, kranke Pflanzen zu beseitigen.



Oben: Aus ihren gelben Eiern schlüpfende Kartoffelkäferlarven

Mitte: Die Weichwanze *Deraeocoris ruber* (L) saugt eine Kartoffelkäferlarve aus.

Unten: Eine andere Weichwanzenart, *Megalocoleus mollicus* (Fallén), tut sich gerade an einer Kartoffelkäferlarve gütlich.

Links: Der Goldgruben- oder Gartenlaufkäfer (*Carabus hortensis* L.), auch ein Kartoffelkäferjäger
Rechts: Beim Weberknecht (*Nemastoma lugubre* Müller), einer Spinnentiere, stehen auch Kartoffelkäferlarven auf der Speisekarte.

(alle Fotos und Zeichnungen vom Autor)

Anwender von giftigen Spritzmitteln gegen Kartoffelkäfer und/oder deren Larven sind sich meist im Klaren darüber, dass dadurch auch die noch vorhandenen Nützlinge sterben. Aber wer kennt die heute noch? Für Interessierte ist hier eine Liste von Laufkäferarten, die Kartoffelkäfer (K) oder deren Larven (L) jagen: Goldpunkt-Puppenräuber (L), Lederlaufkäfer (K), Goldglänzender Laufkäfer (K), Blauvioletter Wald-Laufkäfer (K,L), Körnerwanze (K), Goldlaufkäfer (auch „Goldhenne“ L), Konvexer Laufkäfer (K), Hainlaufkäfer (K), Goldgruben- oder Gartenlaufkäfer (K). Sie sind näher beschrieben in: Sigemar Gruno, *Schneckenprobleme?! ... bio-logisch lösen* (das Mitglieder zum Preis von EUR 6,95 versandkostenfrei in der Geschäftsstelle bestellen können).

Warum werden die Nützlinge bei der EM-Spritzung eigentlich nicht auch geschädigt? – Auch die Nützlinge haben jeweils ihre eigene Schwingung, die nicht mit der Schwingung der „Schädlinge“ übereinstimmt. Infolgedessen jagt mein Mitarbeiterteam Weichwanze, Laufkäfer & Co. munter weiter, weil es durch dieses Spritzmittel nicht beeinträchtigt wird, im Gegenteil: sie nehmen die EM-Inhaltsstoffe gerne auf, verkriechen sich höchstens kurzzeitig wegen der plötzlichen Feuchtigkeit.

Sigemar Gruno

* EM5 stellt man in der Regel selbst her; dazu braucht man 5 Bestandteile in dieser Mischung: 60% Wasser, 10% Zuckerrohrmelasse, 10% EM1%, 10% (Natur-)Essig und 10% Alkohol (Schnaps oder Whiskey). Wie EMa luftdicht bei ca. 35° sieben bis zehn Tage fermentieren lassen. Entstehende Gase regelmäßig ablassen. Innerhalb von 3 Monaten verbrauchen.



Der Dickmaulrüssler

Bekannter, unbeliebter Gast im Garten

Im Sommer des vergangenen Jahres berichtete Gaby Höfler aus ihrem Garten in der Schweiz. Intensiver Einsatz von EM-Bokashi in die oberste Bodenschicht führten bei ihr zum deutlichen Rückgang der Schäden durch den gefräßigen Dickmaulrüssler insbesondere an ihren Rhododendren. Ernst Hammes bestätigt in diesem Beitrag ihre Beobachtungen und ergänzt sie mit einer genaueren Begründung, warum diese Methode wirkt, sowie mit einem praktischen Vorschlag für schnelle Hilfe beim Kampf gegen diesen ungeliebten Gast im Garten.

Dickmaulrüssler (*Otiorhynchus*) sind in der Nacht aktiv. Tagsüber erkennt man ihre Anwesenheit durch die typischen Buchten, die die Käfer in die Ränder der Blätter gefressen haben. Sie bevorzugen insbesondere Moorbeetpflanzen (Rhododendren, Azaleen, Erica, Calluna), Erdbeeren und andere Beerenarten und Gehölze wie Eiben, Fichten, Wachholder. Auch einige Zierpflanzen (Cyclamen, Orchideen, Primeln, Perlagonien), Stauden und Wein stehen auf ihrem Speiseplan.

Dickmaulrüssler sind gut einen Zentimeter groß und verstecken sich tagsüber unter Laub oder in Steinspalten, überall da, wo die Sonne die Tiere nicht erreicht. Die Vorstufe des Käfers sind weißliche Larven, die sich von Wurzeln ernähren.

Im Mai und Juni schädigen die Larven, ab dann die Käfer die Pflanzen. Bis in den Spätherbst hinein legen die Weibchen Eier im Boden ab, wo etwa ab August die ersten Larven schlüpfen.

Der Fortpflanzungszyklus vollzieht sich im Boden und die äußerst gefräßigen Käfer produzieren aus grüner Pflanzenmasse ein Menge Kot. Viel Kot, den die Natur produzieren lässt, erweckt bei erfahrenen EM-Anwendern immer die Vermutung, dass die Natur über die Zufuhr guter Mikroben dem Boden helfen will. Nach unseren Beobachtungen treten Dickmaulrüssler verstärkt an



Standorten auf, an denen der Boden leichten Schimmelgeruch hat. Von daher ist es immer sinn-

voll an den befallenen Standorten intensive Bodenpflege mit der EM-Technologie zu betreiben. Ein Bodenaufbau oder eine durchgreifende Bodenverbesserung, die zur Reduzierung der Dickmaulrüssler führt, dauert erfahrungsgemäß zwei bis drei Jahre. Will man in dieser Zeit den Schädlingsbefall eindämmen, lohnt es sich, mit Nematoden der Gattung *Heterohabditis* zu arbeiten.

Die Firma Neudorf hat solche Nematoden im Produkt „Parasitäre HM-Nematoden“ in Tonminerale eingepflanzt. Diese Tonminerale kann man in der Gießkanne auflösen und sehr einfach ausbringen. Sinnvoller-

weise sollte man ab Ende August bis Ende September die Nematoden vergießen, damit die Nematoden frühzeitig die Larven parasitieren können. Sollte man den Zeitpunkt versäumen,

kann man im Frühjahr ab Bodentemperaturen von 12 Grad Celsius, etwa ab Mai, die Behandlung nachholen.

Denken Sie aber daran, dass nur ein guter Boden gesunde Pflanzen heranwachsen lässt. Jeder so genannte Schädlingsbefall weist auf Bodenfehler hin. Vergessen Sie nach dem Einsatz der Nematoden nicht, den Boden zu pflegen, nur weil Sie die „Warnlampe“ Dickmaulrüssler nicht mehr sehen.

Ernst Hammes

